

WVK 4/7/2020 S. 14

# Ein Riesen-Cartoon und ein Hilferuf

## Auxilium wirbt am Diakonie-Haus für sich / Messdiener bauen / Jazzband braucht Unterstützung

Ob es wirklich der größte Cartoon der Welt ist? Egal. Jedenfalls ist er neun mal acht Meter groß und hängt am Haus der Diakonie in der Ecke Rhein- und Schwalbacher Straße. Bis August ist dort ein Riesenplakat mit einer komischen Zeichnung zu sehen, die von der Wiesbadener Kreativagentur Q für den Hospizverein Auxilium erdacht und umgesetzt wurde. Ein junger Mann ist dort zu sehen, der eine ältere Dame beim Spaziergang begleitet. Hinter ihr wartet der Tod, dargestellt als Sensenmann in langem, dunklem Gewand. Seine Anwesenheit scheint die Oma nicht sonder-



### PRIVAT

VON ANKE HOLLINGSHAUS

anke.hollingshaus@vrm.de



lich zu beeindrucken; sie fuchelt mit ihrem Gehstock in des Todes Richtung und ruft empört aus: „He! Noch nie etwas von Social Distancing gehört?“ Unter dem Plakat gibt es Infos zur Arbeit von Auxilium. Sterben und Humor, wie passt das zusammen? Für Q-Geschäftsführer Thilo von Debschitz – dessen Mutter übrigens seit vielen Jahren bei Auxilium als Sterbebegleiterin tätig ist – stellt sich diese Frage gar nicht: „Das Lachen hört beim Sterben nicht auf! Humor ist eine wichtige Haltung zum Leben, mit der man auch auf belastende Situationen reagieren kann und die dabei hilft, nicht an der Wirklichkeit zu verzweifeln. Wer sagt uns, dass die letzte Lebenszeit von Trübsinn dominiert werden muss?“ Das hat die Auxilium-Leute überzeugt (Foto: von Debschitz).

2 „Meine Ausbildung“ heißt ein Video-Wettbewerb des Hessischen Rundfunks. Gleich zwei Wiesbadener Produktionen haben gut abgeschnitten: „Du bist BERUFen“ der Schulsozialarbeit war in der Kategorie „bester Film“ als einer von drei Filmen nominiert (Foto: hr). Auch die Obermayr Business School war unter den Top 3. Gewonnen hat die Carl-Bantzer-Schule in Schwalmstadt-Ziegenhain. Hier geht's zum Film der Schulsozialarbeit:



3 Respekt: In einer freiwilligen, zeitaufwendigen Aktion haben die beiden Messdiener Alexander Gaubatz und Thomas Paul gemeinsam mit Matthias Gaubatz die marode Überdachung der Bude vor der Kirche Christ König Nordenstadt abgerissen und ein neues, wetterfestes Dach errichtet. Auch für die sorgfältige Deckung mit Dachpappe reichten Kräfte und Motivation noch aus, sodass die Bude, die für kleine Open-Air-Empfänge zu besonderen Anlässen öffnet, für kommende (Sommer-) Gewitter gut gerüstet ist (Foto: Gerhard Lotz).

4 Auch in Zeiten von Covid-19 sind der Arbeit der Clowndoktoren so gut wie keine Grenzen gesetzt. Das zeigten am fünften „Tag der Clowndoktoren“ Dr. Pille-Palle, Dr. Sockenschuss, Dr. Papperlapapp und ihre Kollegen mit Slapstick, Musik und Tanz in Schierstein: „Corona hat unser Improvisationsgeschick herausgefordert“, beschreibt Holger Wisch, Vorsitzender der Organisation. Ein Teil der Arbeit musste wegen Besuchsverbots in Kliniken ins Virtuelle verlagert werden. Kinder schauten die Klinik-

clowns auf Youtube. Auch pflegebedürftige ältere Menschen sind die Humor-Akten der Clowndoktoren wichtig. Das gemeinsame Singen, Tanzen, Scherzen oder einfach der Austausch über frühere Erlebnisse schaffen immer wieder unbeschreibliche Momente für alle Beteiligten. Am Hafen in Schierstein waren sie diesmal ganz „in echt“ zu sehen (Foto: Clowndoktoren).

5 Und nochmal Corona: 56 Jahre ist die Barrelhouse Jazzband in der Kulturszene ein Begriff. Die Mitglieder sind sogar Ehrenbürger von New Orleans. Weil ursprünglich angeblich viele Veranstaltungen abgesagt wurden, ist die Frankfurter Band in Schwierigkeiten geraten, berichtet Christof Sänger, in Wiesbaden geborener und auch hier wohnender Pianist des Septetts. Das jahrzehntelange Höllpunkt bei „Jazz im Hof“ wird die Band hat natürliches Equipment, Busse sowie Kosten für den Proberaum, die weiter bezahlt werden müssen. In Rücklagen sind aufgebraucht. „Viel schlimmer ist es jedoch, dass die Mehrzahl der Barrelhouse-Kollegen voll auf die Einkünfte durch die Musik angewiesen ist. Das von den Bundesländern gezahlte Hilfgeld reicht dafür bei Weitem nicht aus.“ Kurz: Die Band braucht Unterstützung. Nähere Informationen gibt es im Internetauftritt unter [www.barrelhousejazzband.com](http://www.barrelhousejazzband.com). Und für das nächste Jahr planen die Musiker ein Extra-Konzert als Dankeschön (Foto: JIL).

Schönen Start in die Sommerferien!

Anke Hollingshaus